Ostern2023

Die letzten Tage Jesu Christi - sein Leidensweg - seine Verurteilung zum Tod - seine Auferstehung - Ostern

Die Osterereignisse: oder die unpopuläre Politik des Jesus Christus - seine letzten Tage in Jerusalem - seine Kreuzigung und Auferstehung vom Tod - Jesus ist wahrhaft von den Toten auferstanden - die Glaubensbasis des Christentums.

Die **Auferstehung Jesus Christus** feierten wir in der **Kirche** von **Gußwerk** in der Osternacht am Karsamstag mit **Pater Sebastian**.

Die Osternacht ist für uns Christen die Nacht der Nächte. **Jesus lebt, mit ihm auch ich.**

Einen herzlichen Dank allen, die mithalfen, dieses Fest würdig und feierlich begehen zu können.

Was damals vor mehr als 2000 Jahren in Jerusalem geschah? - Warum feiern wir Ostern?

Warum Jesus in Jerusalem war?

Jesus ging mit seinen Jüngern nach Jerusalem um dort das **Pessachfest** zu feiern.

Pessach (hebräisch „**Vorüberschreiten**“), auch Passa, Passah oder Pascha genannt, gehört zu den **wichtigsten** Festen des Judentums, denn mit dem **Auszug aus Ägypten**, der **Befreiung** der Israeliten aus der **Sklaverei**, von der das 2. Buch Mose im Tanach erzählt, beginnt die Geschichte des Volkes Israel. Auch soll es an die **Frühlingsernte** der **Gerste** erinnern.

Wie war und ist der Feierablauf vom Pessachfest?

- Der erste Becher **Wein** wird eingeschenkt und der Hausvater (**Jesus**) spricht den Segen über ihn.
- Er wäscht seine Hände mit Wasser.
- Er tunkt **grünes Kraut** in das Salzwasser, spricht einen Segensspruch und isst davon.
- Dann reicht er sie an die anderen weiter und auch diese sprechen einen Segen.

- Der Hausherr (**Jesus**) bricht von den drei **ungesäuerten Broten (Mazzen)** eines in **zwei** ungleich große **Teile**, hüllt das größere Stück ein und legt es zur Seite – dieses wird am Schluss der Feier gegessen (das Mahl soll wieder mit Ungesäuertem beendet werden).
- Nun folgt die **Erzählung** von der Errettung des Volkes Israel aus der Knechtschaft Ägyptens.
- Dies geschieht in dialogischer Weise, indem der/die jüngste Teilnehmer/in Fragen stellt, die der Vater (Jesus) beantwortet. So werden wichtige Stationen der Heilsgeschichte an diesem Abend erinnert.
- Der zweite Becher wird eingeschenkt und der Segen darüber gesprochen. Nun waschen auch alle Anwesenden ihre Hände.
- Anschließend werden **Segenssprüche** über das **ungesäuerte Brot** gesprochen und der Hausvater isst von einem der Brote.
- Es folgt der **Segen** über die **Bitterkräuter**, die in das **Fruchtmus** eingetaucht und gegessen werden.
- Dann werden **Mazze** und **Bitterkraut** zusammen gegessen.
- Es folgt das eigentliche Mahl, an dessen Beginn das **harte Ei** gegessen wird.
- Als Nachspeise wird das Stück Mazze gegessen, das zu Beginn eingehüllt wurde.
- Der dritte Becher wird eingeschenkt, gesegnet, das **Tischgebet** gesprochen und der Becher anschließend getrunken.
- Nun wird der vierte Becher eingeschenkt und die Hallel-**Psalmen** (halal = lobsingend, in Jubel ausbrechen - Ps 113-118, 135-136, 146-150) gebetet. Danach wird der vierte und letzte Becher Wein getrunken. (Z.B. - Ps 136,1 **Dankt dem Herrn, denn er ist gütig, denn seine Huld währt ewig!**)
- Mit **Gesängen** und in fröhlicher Stimmung klingt der Sederabend aus.

Jesus verwendete, bei der Pessachfeier in Jerusalem, mit seinen Jüngern ganz persönliche Worte, die auf seine kommende Kreuzigung hinwiesen und lauteten:

Am **Abend vor seinem Leiden** nahm Jesus das **Brot** in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, erhob die Augen zum Himmel, zu dir, seinem Vater, dem allmächtigen Gott, sagte dir Lob und Dank, brach das Brot, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON: DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl diesen erhabenen **Kelch** in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, sagte dir Lob und Dank, reichte den Kelch seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS: DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN. TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Das ist das Geheimnis des christlichen Glaubens, unser Bund mit Gott, Jesus Tod und seine Auferstehung von den Toten, unser Auftrag dies zu gedenken und feiern, sooft wie möglich.

Ostern mit der **Auferstehung Jesus Christus von den Toten** ist das **höchste Fest der Christen und des christlichen Glaubens**, es ist die Gründungsidee einer neuen Religion. Zwischen **Palm-** und **Ostersonntag** gedenken wir an das selbst gewählte **Leid (Passion) Christi** zur Rettung der Menschheit. Erst durch Tod und **Auferstehung** wurden aus seinem Leben die **Erlösung** der Menschheit und dadurch eine **Religion**. Die Geschehnisse der Karwoche erzählen sein Verhalten voll Demut und Macht, bis zur Ohnmacht und Tode am Kreuz.

Mit **Ostern** verbinden viele Kinder heutzutage vor allem **Ostereier**, den **Osterhasen**, Suchaktionen durch den heimischen Garten, einen Osterspaziergang, **Geschenke** und das Zusammentreffen der **Familie**. Aber **Ostern beinhaltet weitaus mehr**.

Der Leidensweg Christi bis zur Auferstehung Jesu zu Ostern:

Im Christentum gilt daher **Ostern** als **höchstes Fest**. Obwohl viele Familien heutzutage den Fokus eher auf die Ostergeschenke und das Festessen legen, wird mit dieser Feierlichkeit der **Nacht** des Karsamstags die **Auferstehung Jesu Christi** gedacht und gefeiert.

Genau eine Woche vor dem Ostersonntag beginnt die Karwoche nachdem **Palmsonntag**, welche gleichzeitig die letzte Woche der vierzigtägigen Fastenzeit markiert. Der Wortteil „**Kar**“ leitet sich vom althochdeutschen Begriff „**kara**“ ab und bedeutet so viel wie **Kummer**, **Jammer** oder **Klage**. Die Karwoche ist als christliche Trauerwoche bekannt.

Die **Karwoche** leitet der **Palmsonntag** ein. An diesem Tag feiern die Christen Jesu Einzug in die Heilige Stadt Jerusalem. Weil das Volk, Jesus, dem Heiland, damals **Palmzweige** als Symbol des Sieges und des Lebens auf den Weg streute und ihre Oberbekleidung legten, heißt der Tag **Palmsonntag**. Sie breiteten quasi wie es heute üblich bei Prominenten ist, den roten Teppich aus.

Am Gründonnerstag feierte Jesus Christus das **letzte Abendmahl** mit seinen Jüngern. Woher der Gründonnerstag seinen Namen hat, ist nicht vollständig geklärt. Es wird angenommen,

dass sich die Bezeichnung entweder auf die „**Grünen**“ bezieht, womit im Mittelalter **Büßer** gemeint waren, auf die **Farbe Grün** als **Symbol** für das **Wachsen** und die **Erneuerung** oder dass sich das Wort vom Verb „**greinen**“ (im Sinne von **beweinen**) herleitet.

Den **Karfreitag** wird der **Kreuzigung Jesu** gedacht, welcher von **Pontius Pilatus** zum Tode verurteilt und noch am selben Tag in Golgatha gekreuzigt wurde.

Am **Karsamstag** endet für viele Christen die vierzig tägige Fastenzeit. In der Nacht auf Sonntag werden traditionell die **Osterfeuer** entzündet. Hiermit wird die **Auferstehung Jesu** als **Licht der Welt** symbolisiert.

Das Osterfest - Die Auferstehung Christi:

Die Entwicklung des Dramas bis zur Verurteilung zum Tod:

Jesus weiß aber auch, dass die jubelnde Masse **Spektakel** sehen will, schließlich **erweckte** er kurz davor in Betanien **Lazarus** von den Toten. Am **Montag** darauf wird **Jesus** ziemlich zornig und vertreibt Händler und Geldwechsler aus dem Tempel. „Ihm ging es um das Heilige, das Heiligtum, das beschmutzt wird, den Tempel in Jerusalem. Denn das Haus seines Vaters (Tempel) wurde für menschliche wirtschaftliche Interessen missbraucht - und nicht für die Bedürfnisse der Menschlichkeit, die uns gesunden lassen, wie Liebe, Anerkennung und Wertschätzung - sich und dem Nächsten gegenüber - als **Zeichen** eines richtig verstandenen und praktizierten **Glaubens**.

Die weitere Karwoche zeigt, dass die Masse an Jesus den Messias (Erlöser, Befreier von der römischen Herrschaft) zweifelt, wenn er zur erwähnten inneren Einkehr auffordert, statt zu poltern. Der Fall vom Heilsbringer Jesus, zum schlimmsten Verbrecher, der sogar am Kreuz hingerichtet wird, passiert binnen weniger Tage (Johannes-Evangelium 12, 42f.). Auch von den Oberen des Tempels und der Politik glaubten viele an ihn und an seine Interpretation der Lehre, im Stillen, aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht öffentlich, um nicht aus der Synagoge ausgestoßen zu werden. Denn sie hatten lieber Ehre bei den Menschen als Ehre bei Gott.

Zuerst das Massen-Spektakel:

Die faszinierte Masse der Juden und einiger Touristen standen gleich am Anfang der Karwoche im Vordergrund auf der Hauptstraße Jerusalems. Was sahen diese? **Jesus** zog auf einem **Esel** nach Jerusalem und wurde wie ein **König** gefeiert. Ihm zu Ehren zogen diese Ihre **Oberkleider**, Umhänge aus, breiteten diese wie einen **Teppich** aus, damit Jesus würdevoll in die Tempelstadt, dem Heiligtum der Juden, einziehen kann, wie heute der **rote Teppich** für **Prominente** ausgerollt wird. Die Menschen gedachten traditionell der **Befreiung der Juden** zum **Pessachfest** und erhofften den **neuen Messias, König**, an diesem Tag. Sie lebten ja unter der **Herrschaft** der **Römer** und waren nicht freie Bürger. **Christus** passte nach einigen vollbrachten Wundern ins Bild ihrer Hoffnungen und Wunschvorstellungen. **Jesus** erlebt einen **pompösen Einzug**, aber nicht auf dem Streitwagen so wie die Römer in eine Stadt einzogen. Wobei die weiße Eselin aus dem Gestüt Davids zugleich ein edles Tier war, aber

mit dem Symbolcharakter des **Lastenträgers**. Jesus stellt sich mit der Ankunft nicht nur dem Konflikt mit seinen **Kritikern**, denn er wird ja von den Eliten (Pharisäern, Tempelvorstehern, ...) bereits wegen seiner klaren, aber harten Worte der **Auslegung** der **Heiligen Schrift** (altes Testament) bereits **angefeindet**. Es ist offensichtlich und klar wofür er steht: **Ja, ich bin der Heilsbringer**, aber in **Demut**. In den folgenden Tagen wird er demnach nicht wie erwartet eine Lösung exekutieren, sondern immer wieder von seinen Jüngern, Anhängern, Sympathisanten, verlangen: **Ändert euch selbst!**

Diese Idee der radikalen **Selbstreflexion** kommt in **Religion** und **Philosophie** immer wieder auf: „**Frag** nicht, was die Welt für dich tun kann, sondern **was du für die Welt tun kannst**.“ Jesus bringt keine Lösungen für die Masse. Er sagt: **Liebt, verzichtet** und seid **demütiger**.“ Wie das für jeden Einzelnen es gilt umzusetzen, das ist unser persönlicher **Weg** des **Glaubens**, unserer **Erlösung** und unserer eigenen **Auferstehung zu einem neuen Menschen**, zum Leben - dem **ewigen Leben**.

Der Tod Jesus Christus:

Heute vor über 2000 Jahren geschah noch etwas: **Judas** bietet den Hohepriestern den Verrat Jesus gegen wenig Geld - **Silberlinge** - an. Der **Anfang** vom Ende der **Erlösungsgeschichte** Jesus Christus. Hätte es aber nicht **Judas** gegeben, dem Jesus im **Vorhinein** schon beim letzten Abendmahl am Gründonnerstag seine Tat **vergeben** hatte (auch Du wirst mich verraten), dann hätte Jesus die Menschen, die an ihn glauben können und wollen, wenn auch nur insgeheim, nicht **erlösen können** - zu einem ewigen, **selbstbestimmten** - Leben!

Nach dem ältesten **Passionsbericht** (Mk 11–16), **starb Jesus** in Jerusalem während eines **Pessach** nachmittags am **Vortag** eines **Sabbat (Freitag)**. **Josef von Arimathäa** nahm seinen Leichnam mit Erlaubnis des römischen Statthalters **Pontius Pilatus** vom Kreuz, wickelte ihn in ein Leintuch, legte ihn in ein Jerusalemer Felsengrab und verschloss es mit einem schweren Stein.

Die männlichen **Jünger** waren laut (Mk 14,50) schon bei Jesu Festnahme am Vorabend **geflohen**; einige davon waren laut (Lk 24,13) unterwegs nach Galiläa, andere blieben laut (Joh 20,2–3) in Jerusalem.

Nur einige **Frauen** aus dem Anhängerkreis Jesu aus Galiläa, seine **Jüngerinnen**, beobachteten seine **Kreuzigung** und **Bestattung**.

Die Auferstehung Jesus:

Laut Bibel, im Neuen Testament, machten sich **drei Tage** nach der Kreuzigung einige **Frauen** auf den Weg zum Grab des Heilands, um den Leichnam zu salben. Da sie ein **leeres Grab** vorfanden, wird davon ausgegangen, dass **Jesus** am Ostersonntag **auferstanden** ist. Die Auferstehung Jesu stellt neben der Geburt Jesu Christi das **höchste Fest in der Kirche** dar.

Die **vierzigtägige Fastenzeit**, welche bereits nach dem Fasching mit dem **Aschermittwoch** eingeläutet wurde, sowie auch die ganze **Osterzeit** richten und **fokussieren** sich auf die

Auferstehung Jesu. Obwohl die **Osterfeierlichkeiten** als **ranghöchstes Fest des Christentums** gelten, wird dem Heiligabend (als dem Geburtstag des Jesuskindes) oftmals viel mehr Gewicht beigemessen.

Die **Auferstehung Jesu Christi** ist für die Christen zentraler **Glaubensinhalt**. Nach der Verkündigung des Neuen Testaments (NT) wurde **Jesus** Christus, Sohn Gottes, **am dritten Tag nach seiner Kreuzigung von den Toten erweckt** und erschien seinen **Jüngerinnen** und **Jüngern** in leiblicher Gestalt.

Das Neue Testament beschreibt den Vorgang der **Auferstehung** nicht, sondern setzt ihn als von keinem Menschen beobachtete und beeinflusste, alleinige **Tat Gottes** voraus (Mk 16,6). Es bezeugt die Folgen dieser Tat für einige der ersten Jünger und andere Menschen, die den auferstandenen Jesus laut einer sehr frühen **Osterzeugenliste** gesehen haben (1 Kor 15,5–8). Auf diesem **Zeugnis** beruht der **Glaube** des **Urchristentums** an die **Messianität Jesu Christi** (hebräisch **Messias** "Gesalbter" König, König, Retter und Befreier, „den Juden verheißenen **Erlöser**“, **Jesus** "Gesalbter" aramäisch »**Jeschua**«, hebräisch »**Jehoschua**«, beinhaltet den Namen Gottes »**JHWH**« die vielen Variationen des Namens bis hin zu »**Jesus**« bedeuten letztlich »**Gott rettet**«, **Christus** griech. "Christus", dt. "**Gesalbter**", Erlöser, Friedensfürst, Heiland,) und an die **Rettung** der seinen Namen **bekennenden Getauften** zum **ewigen Leben** (Röm 10,9): „...denn wenn du mit deinem Mund bekennst: ‚**Jesus ist der Herr**‘ und in deinem Herzen glaubst: ‚**Gott hat ihn von den Toten auferweckt**‘, so wirst du **gerettet** werden und das **ewige Leben** erlangen.“

Einige der **Frauen** die bei der Kreuzigung Jesus anwesend waren, darunter zumindest **Maria Magdalena** (Mk 16,1; Joh 20,1), suchten das Grab frühmorgens am Tag nach dem **Sabbat** auf, um **Jesu Leichnam einzubalsamieren** (Mt 28,1) und nach dem Grab zu sehen. Es ist leer bis auf das zusammengefaltete **Lechentuch**, in dem Jesus eingewickelt wurde. Engel verkünden den Frauen, den Jüngerinnen, in oder vor dem Grab die **Botschaft**, dass **Jesus auferweckt** sei.

Am **Ostersonntag** treffen **zwei Jünger** auf einen unbekanntem Mann, der ihre **Trauer** um den Tod von Jesus Christus hinterfragt. Am Ende **erkennen** die Jünger den Mann als **Jesus**, der dann aber vor ihren Augen wieder verschwindet. Die Jünger machen sich daraufhin sofort auf den Rückweg nach Jerusalem, um den anderen Jüngern die frohe Botschaft zu überbringen.

Bei Markus und Matthäus kündigen sie zudem die folgenden **Jesuserscheinungen** in Galiläa an, wovon in der Folge berichtet wurde und wir an den **nächsten Sonntagen** hören werden.

Warum gibt es zu Ostern Ostereier?

In vielen Kulturen symbolisiert das **Ei Fruchtbarkeit** und **neues Leben**. Schon seit vielen Jahrhunderten stellt das **Ei** so auch die **Auferstehung** von Jesus dar. Auch beim **Pessachfestes** wurden damals vor über 2000 Jahren und werden heute zu Beginn des Festmahles gekochte **Eier** gegessen. Früher spielten auch noch die Farben der Eier eine

Rolle, inzwischen ist die alljährliche **Ostereiersuche** aber nur noch ein Erlebnis für die Kinder, die im Garten oder Haus nach den angemalten Eiern suchen.

Und was macht der Osterhase?

Eine ähnliche Bedeutung hat auch der **Osterhase**: Der **Hase** ist das erste Tier, das im **Frühjahr** seine **Jungen bekommt**. Daher ist auch er das **Symbol** von **Auferstehung** und des **Neubeginns**. Das Ablegen von **Ostereiern** wurde dem **Hasen** durch seine Nähe zu den Menschen **angedichtet** - wenn Hühner schon keine **bunten Eier** legen können, dann doch wenigstens der **Osterhase**.

<https://www.mariazellerland-blog.at/wp-content/uploads/2015/12/Franz-Peter-Stadler.jpg>

Franz-Peter-Stadler
Herzlichen Dank an Ing. Franz-Peter Stadler 1010 Wien & Salzatal für Text und Fotos.